VEMOG
VEREIN ZUR ERFORSCHUNG DER MOSTVIERTLER GESCHICHTE
https://vemogjournal.org
www.vemog.at

Das Mostviertel – Schriftenreihe des Vereins zur Erforschung der Mostviertler Geschichte

Jahrgang 1, 2024, Nr. 2

ISSN (online):

Die Rothschild`schen Gemälde im Schloss Waidhofen an der Ybbs

Alfred Lichtenschopf

OPEN ACCESS

Zitation: Alfred Lichtenschopf, Die Rothschild`schen Gemälde im Schloss Waidhofen an der Ybbs. Das Mostviertel 2024 (2), 15–32.

Finanzierung: Der Autor hat keine spezifische Förderung erhalten.

Interessenkonflikte: Der Autor hat erklärt, dass keine Interessen-konflikte bestehen.

Zusammenfassung:

Das Schloss Waidhofen, einst im Besitz der Barone Rothschild, war bekannt für seine kunstvolle Inneneinrichtung, die Werke von Künstlern wie Hondecoeter, Janscha, Schütz und Ziegler umfasste. Diese Kunstwerke wurden während der NS-Zeit beschlagnahmt und in verschiedenen Museen deponiert. Nach dem Krieg wurden viele dieser Kunstgegenstände restituiert, wobei die Kommission für Provenienzforschung eine bedeutende Rolle spielte. Trotz umfangreicher Recherchen bleibt das vollständige Bild der ursprünglichen Sammlung unklar, da viele Werke verloren gingen oder nicht dokumentiert wurden. Die Beschreibung von E. Schaffran aus dem Jahr 1924 bietet einen Einblick in die einstige Pracht des Schlosses, doch die heutigen Räume des Stadtmuseums und andere Bereiche haben sich seit dem Ende der Rothschild-Ära erheblich verändert. Die Stuckdecken und Holzverkleidungen sind noch erhalten, aber die meisten Kunstwerke sind verschwunden. Die Arbeit von Helga Hinteregger und Thomas Trenkler hat dazu beigetragen, das Schicksal der Kunstgegenstände zu dokumentieren und die Restitution zu ermöglichen. Dennoch bleibt das Schloss Waidhofen ein Ort des Geheimnisses und der verlorenen Schätze

DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.14873325

„Das Schloß ist seit längerer Zeit im Besitze der Barone Rothschild und diese Herren haben mit feinem Gefühl für Harmonie, das diese echten Kunstsammler seit jeher ausgezeichnet hat, diskret die Innenräume des Wohntraktes mit Werken der bildenden Kunst geschmückt. Das macht den Gang durch diese Salons und Zimmer, die alle ganz modernisiert wurden, so angenehm und erwärmend, daß sich nirgends der Reichtum mit lauter Gebärde vordrängt. Gleich in der Vorhalle, auf die noch zurückgegriffen wird, ein großes Stillleben von Hondecoeter aus der besten Zeit dieses Meisters des Lebensgenusses und ein herrlicher Majolikaofen aus Salzburg, ein Werk des späten Barocks; in der Halle ein ähnliches Meisterstück, datiert 1732, und ein marmorner Kamin in den graziösen Formen der französischen Spätrenaissance. Im Stiegenhaus prunkt als flämischer Gobelin eine reiche Paradieslandschaft und in den Salons vereinigt sich die bürgerliche Offenheit der Altwiener Meisterlithographien Janscha, Schütz und Ziegler mit der vornehmen Zurückhaltung englischer Meister lithographischer Kreide und des Schabeisens, die mit hochkultivierten Farbstichen nach Gainsborough erlesene Blätter bieten. Als Perlen eingestreut hängen einige Altwiener Maler, ein prächtiges Straßenbild aus Palermo von R. v. Alt, zwei Aquarelle und eine Ölskizze von Pettenkoven, dem ersten österreichischen Großmeister der Impression und zwei delikate Tierstudien von Gauermann“.

So wird das Innere des Schlosses Waidhofen im Buch von Emerich Schaffran „Waidhofen an der Ybbs Das Bild einer österreichischen Stadt 1924“ beschrieben.



Majolikaofen 1732 Zustand in den 1920ern



derselbe in den 1970ern

Diese Beschreibung hat mich schon beim ersten Lesen neugierig gemacht auf die Kunstschätze, die sich im Schloss Waidhofen zur Rothschildzeit befunden haben. Geht man heute ins Schloss findet man die Räume unseres Stadtmuseums und andere Räume, die seit dem Ende der Rothschilds in Waidhofen 1939 eine teils beträchtliche Veränderung erfahren haben. Am ehesten erinnern noch die

Vorhalle, der Stiegenaufgang, der jetzige Trauungssaal, der Raum nebenan und das ehemalige Schreibzimmer im Erdgeschoss und die unmittelbar darüber liegenden Räume im 1. Stock an die Zeit der Rothschilds. Von der ursprünglichen Ausstattung der Rothschilds sind die Stuckdecken und die Holzverkleidungen noch vorhanden. Alles andere ist verschwunden. Keine Erinnerung eines Waidhofners kann einem helfen, das Schloss in seiner alten Pracht wiedererstehen zu lassen. Auch bei einer eingehenden Recherche kommt man nicht voran. Im Standardwerk zur Geschichte der Rothschilds „Die Rothschilds. Porträt einer Dynastie“ von Frederic Morton ist kein Hinweis zu finden. „Die Rothschilds“ von Georg Heuberger beschreibt zwar die verschiedenen Zweige der Familie Rothschild, es findet sich ein Kapitel über die Bauten der Rothschilds „England, Frankreich, Deutschland und Österreich“ und ein weiters Kapitel „Die „Arisierung“ der Rothschildschen Vermögen in Wien und ihre Restituierung in der Nachkriegszeit, aber kein Hinweis auf das Waidhofner Schloss und seine Kunstgegenstände. In Roman Sandgrubers Werk „Rothschild Glanz und Untergang des Wiener Welthauses“ gibt es ein Kapitel „Gout Rothschild“ und ein weiteres „Das Rothschild-Viertel Niederösterreichs“. Auch hier wird unser Rätsel von den Gemälden im Schloss Waidhofen nicht gelöst.
Dem Geheimnis näher kommt man mit der Hausarbeit von Helga Hinteregger (verehelichte Pausinger) aus 1981. Sie hat damals noch eine ehemalige Bedienstete der Rothschilds aufgespürt und konnte deren Erinnerungen gerade noch rechtzeitig aufzeichnen. Sie führt uns darin durch das Schloss, bei dem sie die Inneneinrichtung beschreibt. Sie hat einige wenige Aufnahmen von den Innenräumen gefunden, die Gemälde werden in ihrer Arbeit nicht beschrieben.



Schreibzimmer Erdgeschoss H. Hinteregger 1981



Salon 1. Stock H. Hinteregger 1981

Thomas Trenkler hat in seiner Abhandlung „Der Fall Rothschild - Chronik einer Enteignung“ die Arisierungsgeschichte der Kunstgegenstände der österreichischen Rothschilds beschrieben. Er hat die Gepflogenheit der österreichischen Behörden öffentlich gemacht, für eine Ausfuhrgenehmigung der zurückgegebenen Kunstgegenstände einen nicht unbeträchtlichen Teil dieser Kunstgegenstände, sozusagen als Bezahlung dafür, dem österreichischen Staat zu schenken in Form von Widmungen für diverse Museen. Diese Recherchearbeit hat dazu beigetragen, einen Gutteil dieser erzwungenen „Geschenke“ in einem 2. Restitutionsverfahren 1999 und später den Erben der Rothschilds zurückzuerstatten. Die Grundlage für diese späte Restitution ist die Arbeit der Kommission für Provenienzforschung.

In der NS - Zeit wurden umfangreiche Inventarlisten zu den Kunstgegenständen der Rothschilds in den beschlagnahmten Palais und Häusern der Rothschilds angefertigt und verzeichnet, in welche Museen sie verbracht wurden. Über jeden dieser arisierten Kunstgegenstände wurde von den Mitarbeiterinnen der Kommission für Provenienzforschung ein Dossier ausgearbeitet, in dem die Restituierung, wenn erfolgt, eingetragen ist, ein Foto aus der NS-Zeit, falls eines gemacht wurde und die Restituierungsgeschichte. (Die Kommission für Provenienzforschung gehört zur Stabsstelle Kunstrückgabe/Gedenkkultur des Bundesministeriums für Kunst, Kultur öffentlichen Dienst und Sport). Die Karteikarten dazu finden sich im sogenannten Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen unter www.zdk-online.org. Diese Kartei ist jedem frei zugänglich. Benötigt man die originale Karteikarte, vereinbart man einen Termin mit einer zuständigen Mitarbeiterin des Archivs des Bundesdenkmalamtes „Restitutionsmaterialen“. Das Archiv befindet sich in der Hofburg, genau über dem Sisimuseum im finsteren 4. Stock. Ich habe es nicht sofort gefunden, nach einigem Umherirren (auch im 2. und 3. Stock dieses Gebäudeteiles der Hofburg in der Stiegengasse wussten die angesprochenen Mitarbeiterinnen nichts von der Existenz dieser Abteilung) steht man vor einer abgesperrten Gittertür. Diese wird einem aber bereitwillig geöffnet. Es wurde mir die entsprechende Kartei über Louis Rothschild und die arisierten Kunstgegenstände des Schlosses Waidhofen ausgehändigt. Und tatsächlich kann damit das Geheimnis der ehemaligen Rothschild´schen Gemälde gelüftet werden.

Die Rothschildschen Gemälde im Verzeichnis des sogenannten Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen

Schon kurz nach der deutschen Besetzung von Österreich wurde das sogenannte Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen in der Neuen Burg eingerichtet (12. März Einmarsch deutscher Truppen, 14. März Versiegelung der beiden Rothschild`schen Palais in Wien, am 17. März Abtransport von „allen Wesentlichen“ aus der Sammlung des jüdischen Industriellen Oskar Bondy ins Kunsthistorische Museum (Thomas Trenkler 1999). 1939 wurde ein Katalog der beschlagnahmten Kunstwerke verfasst, in dem 146 Objekte aus dem Schloss Waidhofen verzeichnet sind. In diesem Katalog wurden die Wünsche der verschiedenen Museen nach der Zuteilung bestimmter Werke in roter Tinte angezeichnet. Der Großteil der Bildwerke des Schlosses Waidhofen wurde dem Kunstmuseum Linz („Führermuseum“) abgegeben. Die Deponierung der Kunstwerke erfolgte ab 1941 an anderen Standorten. Im aufgelassenen Benediktinerstift Kremsmünster wurde der Großteil der Waidhofner Werke bis 1944 deponiert. Die Inventarliste des Benediktinerstiftes liegt vor und wurde für die unten angeführten Waidhofner Bildwerke verwendet. Ab 1944 wurde der Großteil der Kunstgegenstände von Kremsmünster nach Altaussee ins Salzbergwerk verbracht.

Die Kommission für Provenienzforschung hat eine erstaunliche Recherchearbeit zur Geschichte der Beschlagnahmung und der Restituierungsgeschichte durchgeführt. Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind in verschiedenen Kartons abgelegt. Für die Kunstgegenstände des Schlosses Waidhofen sind sie im Karton 52 und 52/1 Sammlung Louis Rothschild I und Sammlung Louis Rothschilds II zu finden. Unter den Inventarnummern LR 670 bis LR 816 sind 146 Kunstgegenstände verzeichnet, die aus dem Schloss Rothschild in der NS – Zeit beschlagnahmt und in diverse Museen verbracht wurden. Von den 146 Kunstgegenständen betreffen **66** Nummern Gemälde, Stiche, Lithografien und Zeichnungen. Beim Großteil der Inventarnummern ist ein einzelnes Werk abgelegt, es gibt aber einige, die Serien enthalten, zum Beispiel die bei E. Schaffran genannte Serie Wiener Veduten von Ziegler, Schütz und Janscher (LR 710). Im folgenden Abschnitt werden die Bildwerke, die in der Inventarlist vermerkt sind, einzeln beschrieben. Die Bildwerke selbst liegen nicht im Original vor. Die folgende

Objektbeschreibung übernimmt daher die Eintragungen der Inventarliste (Ölbild, Stich, Lithographie, Titel des Bildes, etc.).

Österreich

Von den 16 Eintragungen mit österreichischen Malern sind 6 von der Familie Alt, es folgt August von Pettenkofen mit vier Bildern. Unter LR 710 laufen 38 Veduten von Janscher, Ziegler und Schütz. Es komplettieren je Bild von Thomas Ender, von Eugen Jettel, Pichler und ein Kremser Schmidt.

LR 697 ist eine Aquarellskizze von **Franz Alt** aus dem Jahr 1844. Im Zentrum des Bildes sehen wir eine Frau auf einem Sessel sitzend, vor ihr steht ein Schubkarren mit Orangen, also wohl eine Marktfrau darstellend. Rechts von ihr steht ein Matrose, darum herum zwei männliche und eine weibliche Figur und ein Hund, allesamt flüchtig skizziert. Das Blatt wurde nach Kremsmünster überstellt. Bei der Übergabe von Sammlungsobjekten an den bevollmächtigten Verwalter Rothschilds im Oktober 1947 wurde das Blatt zurückbehalten. Das Blatt wurde 1947 von der Albertina im Zuge eines Ausfuhrverfahren als Widmung erworben und mit der Inventarnummer 30667 (Marktfrau mit Schubkarren voll Orangen auf einem Sessel sitzend und diverse Figuren, 1844) inventarisiert. Erst 1999 erfolgte die Restitution des Blattes.
LR 748, das zweite Werk von Franz Alt, ist eine Blumenstudie mit Libelle, datiert mit Mai 1859. 1941 nach Kremsmünster Linz transferiert, 1946 ausgefolgt.



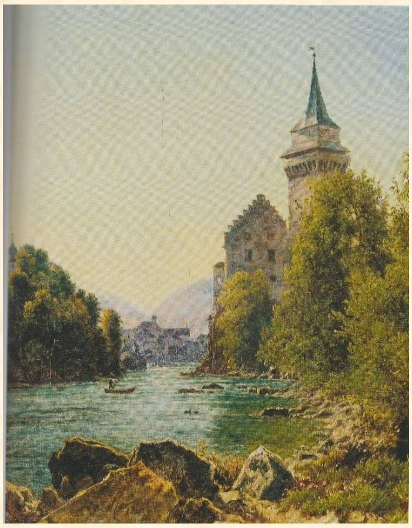
LR 748 Franz Alt, Blumenstudie mit Libelle 1859



LR 759 Franz Alt, Aquarellstudie

Das dritte Bild von Franz Alt (RL 759) ist wieder eine Aquarellskizze mit einer sitzenden Frau, vor ihr ein spielendes Kind. Nach Kremsmünster überstellt, 1947 ausgefolgt.

Von **Jakob Alt** stammt LR 742. Es wurde um 1850 angefertigt. Es zeigt den Schlossturm von Waidhofen/Ybbs noch mit dem alten spitzen Kegeldach, also noch vor dem Umbau durch die Rothschilds. Es wurde nach Kremsmünster transferiert und 1949 restituiert.


LR 742 Jakob Alt, Schloss Waidhofen


LR 745 Jakob Alt Wiener Mündungsbrücke

LR 745 ist ein weiteres Bild von Jakob Alt. Das Aquarell stellt die sogenannte Wiener Mündungsbrücke dar und ist 1856 datiert. Es kam nach Kremsmünster und wurde 1946 ausgefolgt. LR 746 komplettiert die Bilder der Familie Alt, ein Werk von **Rudolf Alt**. Das Bild stellt eine Küste mit Segelboot dar. 1941 nach Kremsmünster gekommen 1946 ausgefolgt.

Unter LR 696 findet sich eine Landschaftsskizze als Aquarell von **Thomas Ender**. Zur Restituierung findet sich kein Hinweis.

Von **August von Pettenkofen** sind vier Eintragungen (LR 701, 702, 747, 796). Das erste Werk ist eine Kohlezeichnung, beschrieben als Zigeunerkind. 1941 dem KM Linz zugeeignet. Das Blatt wurde 1947 von der Albertina im Zuge eines Ausfuhrverfahrens als Widmung erworben und mit der Inventarnummer 30669 inventarisiert. 1999 erfolgte die Restitution des Blattes. LR 702 ist ein Aquarell, bezeichnet mit „Bäuerin beim Gemüsewaschen“, 1941 nach Kremsmünster gekommen, 1947 restituiert.


LR 796 August von Pettenkofen, Aquarellstudie


LR 702 August von Pettenkofen, Aquarell

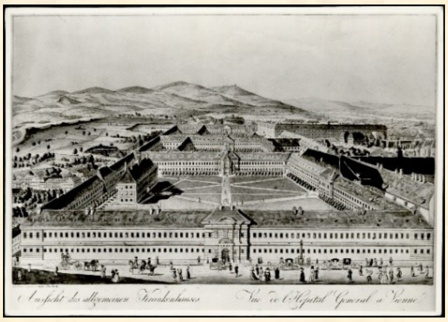
LR 747 wird als Zigeunergespann tituliert, 1941 nach Kremsmünster verbracht und 1946 ausgefolgt. LR 796 ist eine Aquarellstudie eines Hundes, 1941 nach Kremsmünster transferiert und 1946 restituiert.

LR 708 stammt von **Eugen Jettel**. Es zeigt eine Marschenlandschaft mit den Massen 47 x 87cm. 1941 nach Kremsmünster überstellt, 1947 restituiert.

RL 710 umfasst die im E. Schaffran angegeben Wiener Veduten von **Johann Andreas Ziegler, Carl Schütz** und **Laurenz Janscher**. Es umfasst 40 Bilder mit dem Titel „Sammlung von 50 Ansichten der Residenzstadt Wien von ihrer Vorstadt und einigen umliegenden Orten“. 1940 wurden sie der



LR 708 Eugen Jettel, Marchenlandschaft

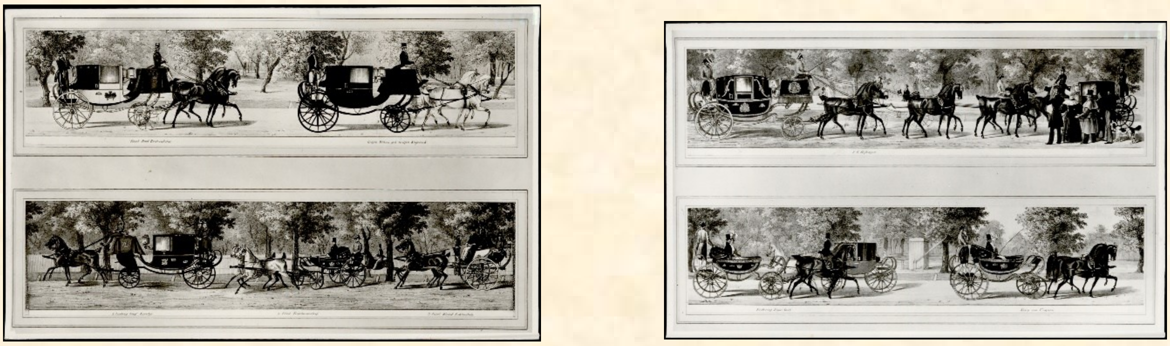


LR 710 Allgemeines Krankenhaus

Zentralstelle für Denkmalschutz übergeben. 1947 erfolgte die Restituierung von 39 Veduten. Wann welche Veduten verloren gingen, lässt sich nicht mehr nachvollziehen.

Unter LR 721 sind zwei Ansichten von **Ziegler** verzeichnet, das Schottentor und die Landstraße, nach Kremsmünster überstellt und 1947 restituiert.

Ein Bild vom **Kremser Schmidt** ist unter LR 763 eingetragen. Das Opfer der Iphigenie, eine Federzeichnung, weiß gehöht aus dem Jahre 1701. Es wurde 1940 ins Reichgaumuseum Niederdonau verbracht, eine Restituierung wird nicht angegeben.
LR 740 beinhaltet 12 farbige Lithographien aus der Serie „Die kleine Praterfahrt" um 1831 von Alexander Bensa dem Älteren (1794 – 1861). Die komplette Serie umfasst 24 Lithographien mit den Darstellungen der Equipagen (Pferdekutschen) namhafter Adelsfamilien und hochgestellter Persönlichkeiten in der Hauptallee des Wiener Praters, Darstellungsgröße jeweils ca. 10 x 47,5 cm. 1941 wurden die Blätter dem Kunstmuseum Linz zugeeignet. Eine Restituierung wird nicht angegeben.



LR 740 Alexander Bensa der Ältere „Die kleine Praterfahrt"

LR 711 zeigt „Das kaiserliche Karussel in der Winterreitschule", einen Farbstich von 1814 vom Artaria & Co Verlag. Er wurde 1940 der Zentralstelle für Denkmalschutz übergeben. Über eine Restitution ist nichts zu finden.
LR 758 ist ein Porträtstich von **Johann Peter Pichler** (1765 – 1802). Er wurde nach Kremsmünster gebracht und 1947 restituiert.

Französische Maler

Die Liste der französischen Maler ist ähnlich umfangreich wie die der Maler österreichischer Provenienz.

LR 736 wird in der Kartei als **Boucher**, Kreidezeichnung auf blauem Papier beschrieben. Leider haben wir kein Bild dazu, auf der Inventarliste wurde es dem Kunstmuseum Linz zugeeignet. In der Inventarliste für Kremsmünster scheint das Bild nicht auf. Zur Restituierung finden wir keine

Angaben. Thomas Trenkler schreibt auf Seite 86 Im Fall der Boucher-Zeichung zeigte sich Louis Rothschild bereitwillig, was die „geschenkweise" Überlassung an das NÖ Landesmuseum betrifft: Er ließ durch Karl Wilczek in einem Schreiben vom 2. Juli 1948 mitteilen, er könne sich an diese „die angeblich aus dem Waidhofner Schloss stammt, nicht mehr erinnern", falls sie tatsächlich sein Besitz wäre, „diese gerne […] als Widmung überlassen". (Der Fall Rothschild)

LR 705 ist ein Aquarell von 1782 von **Le Ferrier**, beschrieben als Landschaft mit heroischer Architektur.



LR 705 Le Ferrier



LR 712 Carle Dernet

LR 712 stammt von **Carle Dernet**. Es sind vier Aquarelle (Federzeichnungen) mit der Darstellung von verschiedenen Pferdefuhrwerken.
LR 713 ist ein **Janninet** mit dem Titel „La confience", ein Farbstich.
LR 714 ist **ein Guyot** mit zwei Londoner Veduten
LR 715 ist ein Ölbild von **Jean Francois Detroy** (1679 – 1753) aus der Künstlerfamilie der Detroy. Der Titel des Bildes ist „Eleazar und Rebekka am Brunnen.
LR 717 stammt von **Louis Leopold Boilly** (1761 – 1845), einem Ritter der Ehrenlegion und Maler von Porträts und Genrebilder. Das Bild ist bezeichnet mit „Dame mit Rosenstrauch" es misst 75 x 60cm.
LR 734 ist ein Selbstbildnis der **Madame Vigèc Lebrun** (1755 – 1842). Ein weiteres Selbstbildnis hängt in den Uffizien in Florenz. Madame Lebrun war Porträtmalerin des Hochadels. Von ihrer Hand stammt ein Porträt von Marie Antoinette, von der Schwester Napoleons Caroline und von der Zarenfamilie (Wikipedia)



LR 734 Madam Vigèc Lebrun Selbstbildnis 1784



LR 743 französisch 18. Jahrhundert

LR 743 wird als französisches Bild aus dem 18. Jahrhundert angegeben. Es ist ein Brustbild eines Mädchens.

LR 744 ist von der Hand von **Gilles Demarteau**, der den Farbstich nach Huet gestaltet hat. Es ist nach der Cayonmanier (Kreidemanier) gemacht, einer Methode, um Kreidezeichnungen täuschend echt zu drucken. Eine Restituierung wird nicht angegeben.
LR 750 trägt den Bildtitel „En france de l`amour“, es ist ein Buntstich, stammt von **C. L. Jubier** (1760 – 1781) und ist nach dem Vorbild von Huet angefertigt.



LR 750C. L. Jubier nach Huet „En france de l`amour“



LR 754 Delaunay nach Fragonard „L `heureuse fecondite`“

LR 751 ist ein Stich von **Delauney** nach Baudoin „Le argousier“. Von Delauney stammt auch ein zweiter Stich nach Fragonard „L`heureuse fecondite`“ (LR 754)
LR 755 ist ein Stich von **Beauvard** nach Boucher „Brieftauben“ zwei Gegenstücke.
LR 757 sind Modeblätter. Der Urheber wird mit **Watteau** angegeben. Es sind 7 Blätter mit Titel.



LR 755 Beauvard nach Boucher 1

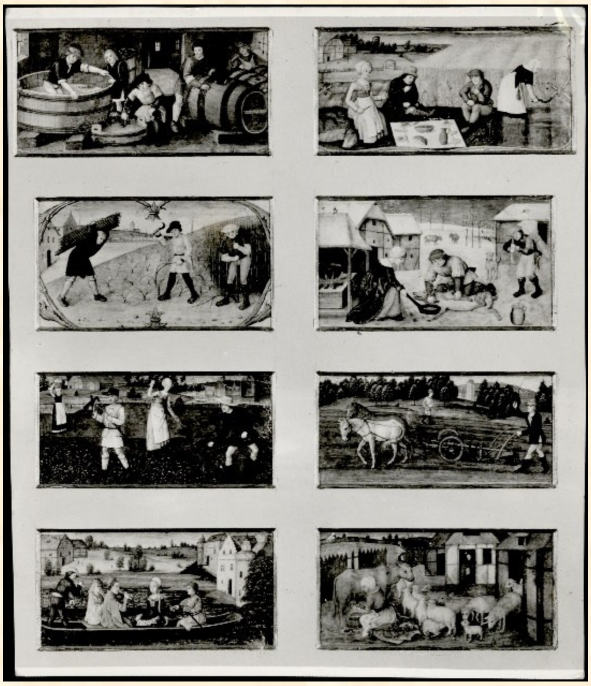


LR 707 Felix Ziem „Giardini publici“

LR 707 ist ein Ölbild von **Felix Ziem** mit dem Titel „Giardini publici in Venedig“ Es wurde 1941 ins Ferdinandeum in Innsbruck transferiert. Über eine Restituierung keine Angabe.
Alle Bilder außer 734 und 736 wurden nach Kremsmünster transferiert und 1947 restituiert. LR 734 (Selbstbildnis der Madame Vigeè Lebrun) wurde ins Kunsthistorische Museum Wien überstellt und 1947 restituiert. Vom Bild LR 736 sind keine Angaben zu Transferierung und Restituierung eingetragen.

Niederländische und flämische Maler

LR 683 umfasst 10 Monatsdarstellungen aus einem Stundenbuch eines niederländischen Meisters von Burgund (ans Kunstmuseum Linz zugewiesen, Deponierung nicht vermerkt, 1946 restituiert)
LR 684 ist eines der drei Bilder von **Adriaen van der Velde**, datiert 1684 es stellt ein reitendes Paar, einen Hirten nach dem Weg fragend, dar (1944 nach Graz verbracht, keine Angabe zur Restitution) Sein zweites Bild LR 685 ist ein Ölbild, datiert 1663, beschrieben „Rinder, Ziegen, Schafe am Wasser“. LR 690, das dritte Bild ist ebenfalls ein Ölgemälde (25, 5 x 30,5cm), bezeichnet als „Kuhmelkerin“ (nach Kremsmünster transferiert und 1947 restituiert). Adriaen van der Velde entstammt einer Malerfamilie, sein Frühwerk steht noch ganz im Schatten der Haarlemer Schule. Später fand er dann zu einem eigenen Stil. Seine Skizzen entstanden in der Natur. Seine Landschaftsbilder zeichnen sich durch sorgfältige Wiedergabe der Einzelheiten, übersichtlich – harmonische Komposition und kontrastreiche, warme Farbgestaltung aus (Wikipedia).



LR 683 Monatsdarstellungen in einem Stundenbuch

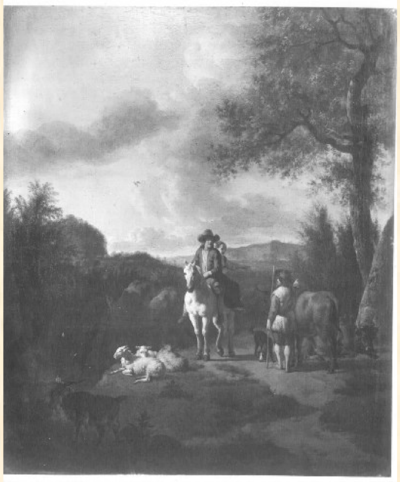


LR 687 Jan Fyt Dame mit Hund

Von **Melchior Hondecoeter** stammt der “Geflügelhof“ 138 x 166cm (LR 686, nach Kremsmünster transferiert, 1949 restituiert). Melchior de Hondecoeter stammt aus der holländischen Malerfamilie Hondecoeter. Hondecoeter malte Jagdstillleben sowie Zusammenstellungen einheimischer und exotischer Vögel. Die Darstellungen zeichnen sich durch einen großen Detailrealismus aus. (Wikipedia).
LR 687 zeigt eine Dame mit Hund (67 x 52cm) von **Jan Fyt**. (nach Kremsmünster geschickt, keine Jahresangabe, 1949 restituiert). Jan Fyt war ein Schüler von Frans Snyders und bis 1631 in dessen Werkstatt tätig. 1629/30 wurde Fyt in die Lukasgilde aufgenommen. Er wurde von den Zeitgenossen als besonders auf Jagdstillleben spezialisierter Maler geschätzt. Auch Tierbilder, Früchte- und Blumenstillleben gehören zu seinen bevorzugten Genres (Wikipedia)
LR 698 trägt den Titel „Bacchanal“ und ist eine getuschte Federzeichnung. Als Maler wird **Golzius** vermutet (in Kremsmünster deponiert, 1947 restituiert).
LR 703 ist ein Buntstich in Punktmanier mit dem Titel „The hand maid“. Urheber des Stiches ist **James Hogg** nach einer Vorlage von H. Walton (1941 dem Kunstmuseum Linz gewidmet, 1947 restituiert.
LR 722 „Rast der Maultiere“ von **Carl du Jardin**, datiert 1663, (1941 dem Kunstmuseum Linz zugewiesen, Deponierung nicht vermerkt, 1946 restituiert). Carl du Jardin war ein holländischer Maler und Graphiker. Neben arkadischen Landschaften schuf er auch Genreszenen, Historienbilder, Porträts und etwa 50 Radierungen (Wikipedia)



LR 690 Kuhmelkerin von Adriaen van der Velde



LR 684 Reitendes Paar von Adriaen van der Velde

Englische Maler

LR 691 ist ein Punktstich in Rötel von **Thomas Burke** (Dublin 1749-1815 London) nach Angelika Kaufmann mit dem Titel „Cupid und Aglaia.



LR 691 Thomas Burke „Cupid und Aglaia

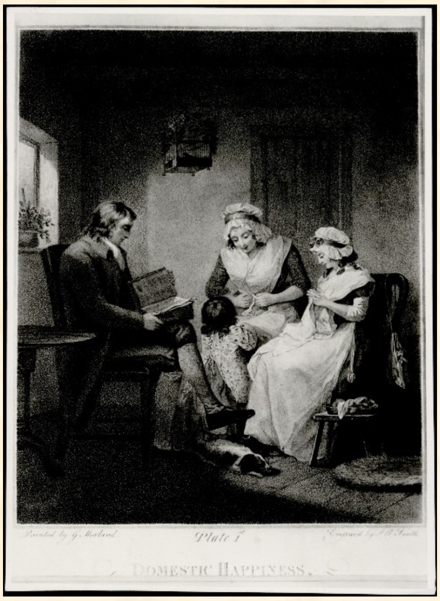


LR 692 Watson nach Reynolds.

LR 692 ist ein Punktstich in Rötel, graviert von **Watson** nach einer Vorlage von Sir J. Reynolds.
LR 693 ist ein Farbstich in Punktmanier mit dem Titel „The witty Dorinda“
LR 695 ist ein Punktstich in Punktmanier von **Francesco Bartolozzi** (1728 – 1813) nach einem Vorbild von Maria Cosway. Francesco Bartolozzi war ein Florentiner Kupferstecher und Maler, der eine neue Technik der Kupferstecherei, die Schattierungen ermöglichte und Farbdrucke erleichtert, erfand (Wikipedia).
Auch LR 706 ist ein Stich von Francesco Bartolozzi mit dem Titel „Hobbinal & Canderetta nach einer Vorlage von **Thomas Gainsborough**.
LR 703 ist ein **James Hogg** „The hand maid“, ein Buntstich in Puntkmanier nach **H. Walton**.
LR 704 ist ein Stich von **L. Sailliar** nach **Richard Cosway** (1742 - 1821) „Georg Prince of Wales.
LR 737 stammt von **James Ward** und ist ein Farbstich nach Punktmanier. Er wurde dem Kunstmuseum Linz zugewiesen, die Deponierung nicht auffindbar, Restituierung wird nicht erwähnt.
LR 741 beinhaltet eine Serie von 6 Farbstichen von **J. R. Smith** nach einer Vorlage von **Morland**.



LR 706 F.Bartolozzi „Hobbinal & Canderetta“



LR 741 J. R. Smith nach Morland

Alle Bilder wurden 1941 dem Kunstmuseum Linz zugewiesen und in Kremsmünster deponiert. Sie wurden 1947 restituiert. Von LR 737 gibt’s keine Angaben zur Restitutierung.

Deutschland

LR 756 und LR 760 beinhalten zwei Werke von **Daniel Nikolaus Chodowiecki**. Das eine zeigt 10 Blätter aus einem Almanach, das andere 12 Modeblätter. Chodowiecki (1726 bis 1801) war der populärste deutsche Kupferstecher, Grafiker und Illustrator des 18. Jahrhunderts. Unter anderem illustrierte er Werke von Gotthold Ephraim Lessing, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller (Wikipedia).



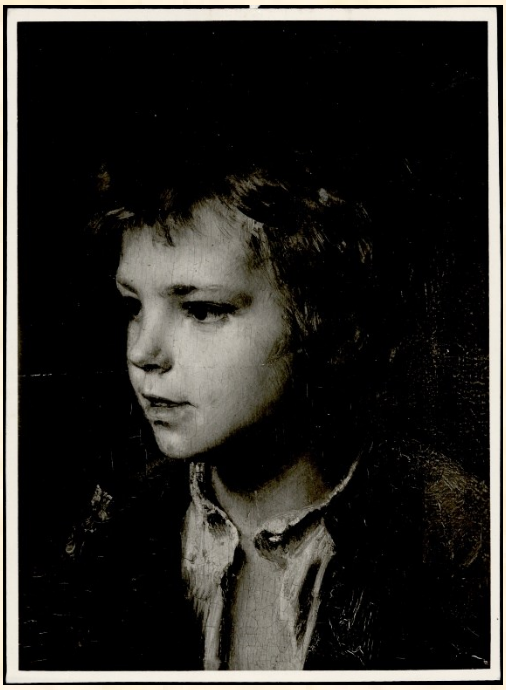
LR 760 Daniel Nikolaus Codowiecki

LR 749 und LR 784 betreffen zwei Stiche von **Albrecht Dürer**, den „Ritter Hl. Georg“ und ein Paar.


LR 749 Albrecht Dürer „Hl. Georg“


LR 784 Albrecht Dürer

LR 802 ist eine Knabenstudie von Ludwig Knaus. **Philipp Christian Ludwig Knaus** (1829 - 1910) war einer der erfolgreichsten und einflussreichsten Maler der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland und ein Hauptvertreter der Düsseldorfer Malerschule (Wikipedia).


LR 802 Ludwig Knaus, Knabenstudie

Die Bilder LR 756, LR 760, und LR 749 wurden 1941 dem Kunstmuseum Linz zugewiesen, in Kremsmünster deponiert und 1947 restituiert. LR 802 wurde 1941 ins GV Linz geschickt und 1947 restituiert.

Italien

LR 699 und LR 700 beinhalten zwei Werke von **Guido Reni**, eine Himmelfahrt Mariens und Pfingsten. Beide Werke wurden 1947 restituiert. Zum Verbleib in der NS – Zeit findet sich kein Eintrag.



LR 699 Guido Reni Himmelfahrt



LR 700 Guido Reni Pfingsten

LR 793 ist eine Rötelzeichnung „Jüngling, sich gürtend" und wird als italienische Arbeit gegen Ende des 18. Jahrhunderts angegeben. Das Werk wurde 1941 dem Kunstmuseum Linz zugewiesen und in Kremsmünster deponiert. Bei der Übergabe von Sammlungsobjekten an den bevollmächtigten Verwalter Rothschilds im Oktober 1947 wurde das Blatt zurückbehalten. Das Blatt wurde 1947 von der Albertina im Zuge eines Ausfuhrverfahrens als Widmung erworben und mit der Inventarnummer 30694 inventarisiert. 2000 erfolgte die Restitution des Blattes.

Nicht näher zuzuordnende Bilder

LR 716 betrifft zwei Damenporträts in Pastell (40 x 33cm). Sie kamen 1941 ins GV Linz und wurden 947 ausgefolgt.
LR 694 sind zwei Aquarelle (Porträts), die 1947 restituiert wurden.
LR 727 Der in den Restitutionsmaterialien des BDA-Archivs einliegende Akt K. 53, M. 4, Zl. 7991/1947 enthält den Bescheid der Finanzlandesdirektion vom 31.12.1947 mit dem das Bild eines unbekannten Malers, Schimmel im Stall, Öl/Holz aus der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum Graz an die Erbin nach Alphonse Rothschild, Clarice Rothschild, zurückgestellt wurde.
LR 782 ist eine Aquarellskizze, datiert 1844 und mit Klosterneuburg bezeichnet. Das Werk wurde 1947 restituiert.



LR 782 Aquarellskizze 1844

LR 794 sind vier Federzeichnungen, knieende Cherubime darstellend, die 1947 restituiert wurden.
LR 783 stellt eine Federzeichnung mit dem Inhalt Auffindung des Kreuzes dar und wird als angeblicher Palmadjovine eingestuft. Eine Restituierung ist nicht eingetragen.
Von LR 735, einem Farbstich in Punktmanier, Porträt eines englischen Königs, LR 738, Farbstich, ein Landleben darstellend und LR 739 einen weiteren Farbstich, einer politischen Karikatur ist nur die Zuweisung ans Kunstmuseum Linz angegeben. Eine Restituierung ist nicht angegeben.
LR 709 wird als Kanallandschaft bezeichnet. Weder ist eine Transferierung während der NS – Zeit noch eine Restituierung eingetragen.

E. Schaffran und das Inventar der Arisierungskunstwerke

Kommen wir zurück auf die Beschreibung von E. Schaffran im Jahr 1924. Wir können das große Stillleben von (Melchior) Hondecoeter in der Vorhalle mit LR 686 identifizieren. Es ist als „Geflügelhof“ tituliert. Seine Maße betragen 138 x 166cm. Unten sehen sie ein schlecht reproduzierbares Bild aus dem Bundesdenkmalamt.



LR 686 Melchior Hondecoeter „Geflügelhof“

Die Altwiener Meisterlithographien von Janscha, Schütz und Ziegler laufen unter LR 710. Es umfasst 40 Bilder mit dem Titel „Sammlung von 50 Ansichten der Residenzstadt Wien von ihrer Vorstadt und einigen umliegenden Orten“. 1947 erfolgte die Restituierung von 39 Veduten. Wann welche Veduten verloren gingen, lässt sich nicht mehr nachvollziehen.



LR 710 Titelblatt Wiener Veduten



LR 710 alte Universität aus Wiener Veduten

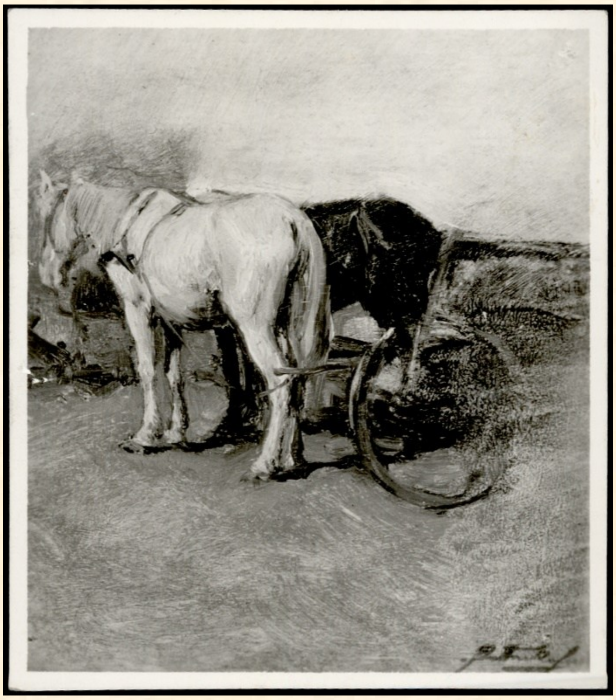


LR 710 Ruine in Schönbrunn aus Wiener Veduten

Schwieriger war es, das prächtige Straßenbild aus Palermo von Rudolf von Alt zu finden. Im Verzeichnis in Waidhofen scheint es nicht auf. Bei weiterer Recherche findet sich im Schloss Steinbach unter LR 848 das beschriebene Aquarell.



LR 848 Rudolf Alt Straße in Palermo



LR 747 A. v. Pettenkofen „Zigeunergespann“

Dieses Bild ist ein gutes Beispiel, dass Bilder nicht immer im selben Gebäude verblieben sind, sondern wie dieses hier vom Schloss Waidhofen (1924 E. Schaffran) ins Schloss Steinbach (Inventar 1914) gebracht wurden. Steinbach gehörte zur Domäne Göstling, das ebenfalls im Besitz von Louis Rothschild gewesen ist.

Weiters werden zwei Aquarelle und eine Ölskizze von August von Pettenkofen erwähnt. Dafür kommen die drei Aquarelle LR 796, LR 702 und LR 747 in Frage: LR 701 ist eine Kohlezeichnung, beschrieben als Zigeunerkind. Eine Ölzeichnung findet sich nicht im Inventar.

E. Schaffran schreibt weiters von hochkultivierten Farbstichen nach Gainsborough. Damit kann LR 706 gemeint sein, ein Stich von Francesco Bartolozzi mit dem Titel „Hobbinal & Canderetta nach einer Vorlage von Thomas Gainsborough.

Die zwei delikaten Tierstudien von Gauermann konnte ich nicht entdecken.

Zurück zur Beschreibung von E. Schaffran. Die Inventarliste der NS – Zeit macht es möglich, die in seinem Führer beschriebenen Bildwerke zu identifizieren. Die penible Arbeit der Kommission für Provenienzforschung hilft uns, durch die Betrachtung der mehr als 100 Bildwerke dem „feinen Gefühl für Harmonie, das diese echten Kunstsammler seit jeher auszeichnet“ (E. Schaffran) nachzuspüren. Eine kunsthistorische Wertung der Sammlung im Schloss Waidhofen an der Ybbs muss noch geschrieben werden.

Zitierte Werke

Heuberger, Georg. Die Rothschilds Beiträge zur Geschichte Einer europäischen Familie. Jan Thorbecke Verlag 1995

Hinteregger, Helga Schloss Waidhofen/Ybbs und die Familie Rothschild. Hausarbeit Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs

Morton, Fredric. Die Rothschilds. Porträt einer Dynastie. Wien 2006

Sandgruber, Roman. Rothschild Glanz und Untergang des Wiener Welthauses. Molden 2018

Sandgruber, Roman. Pretty Kitty Und die Frauen der Rothschilds. Molden 2023

Schaffran, Emerich. Waidhofen an der Ybbs Das Bild einer österreichischen Stadt. Österreichischer Schulbücherverlag Wien 1924

Trenkler, Thomas. Der Fall Rothschild - Chronik einer Enteignung. Molden 1999

Fotos

Alle Fotos mit
Genehmigung des Bundesdenkmalamtes Hofburg Säulenstieg 2 Wien und Reproabteilung des KHM

Fotos Seite 1 und 2 Musealverein Waidhofen an der Ybbs